

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Belegpreis: Durch unsern Boten
für ein Jahr monatlich 60.00 Mark.
Belegungen nehmen die Ausleger
und für Nummern der Postanstalten
entgegen. — Anzeigen werblich,
Sprech-Anschlag Nr. 33,
Telegramme: Tageblatt Auergebirge.

Belegpreis für die Abonnenten
Postkarte für Anzeigen aus Aue und
Umgebung 10.00 Mark, auswärts
Anzeigen 15.00 Mark, Restamt-Post-
karte 20.00 Mark. Bei größeren Ab-
nahmen entsprechende Rabatte.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postkass. Kont. : Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 221

Donnerstag, den 21. September 1922

17. Jahrgang

Die Reparationsfrage vor dem Völkerbund.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Es ist sicher kein Zufall, daß die Regelung des bedingten Zahlungsaufschubs mit Belgien zeitlich zusammenfällt mit jener bemerkenswerten Sitzung der dritten Kommission des Völkerbundes in Genf, in welcher das gesamte Reparationsproblem erörtert wurde. So sehr man sich vor einem sträflichen Optimismus hüten muß, so verfehlt wäre es doch nun an eine Einigkeit der Reparationskrise zu glauben. Die Ereignisse im nahen Orient haben die Westmächte zweifellos erheblich beunruhigt. Frankreich hat den Angoratürken die helfende Hand geleistet, aber es hat gar kein Interesse daran, daß nun sich am türkischen Siegerübermut ein neuer Balkankrieg entzündet. Die englische Regierung ist sogar durch die Ereignisse in Kleinasien in starke Verwirrung gebracht worden. Lloyd Georges Appell an die Dominions hat selbst im eigenen Lande große Beunruhigung erweckt. Gegenüber den herausragenden Kriegsgefahren beginnt man innerhalb der Entente anscheinend doch einzusehen, daß ein krisenhafter Zustand Europas eine erhebliche Gefahrenquelle darstellt, wenn plötzlich der Balkankrieg nach Europa übergreift. Weiß man doch nicht, wie man den völlig unbekannten russischen Gegner einschätzen hat. Daneben aber ist England schon immer lebhaft interessiert, daß das ungelöste Reparationsproblem nicht seinen Handel weiter verwüste und in Frankreich gab es bis vor kurzem eine wachsende Unzufriedenheit über den langsamen Fortschritt des Wiederaufbaues. Der Sinnes-Überfall-Vertrag hat neue Hoffnungen der unzufriedenen Bevölkerung in den zerstörten Gebieten erweckt, die auch ein Poincaré nicht immer wieder täuschen kann. So sind es gewichtige westpolitische und im letzten Grunde für die einzelnen Entente-Länder innerpolitische Motive, die einer beschleunigten Lösung des Reparationsproblems Antrieb geben.

Lord Robert Cecil's Rede in der dritten Kommission des Völkerbundes ist darum so bedeutsam, weil sie auf einer sichtbaren Berührung mit den Franzosen beruht. Frankreich hat nach Genf den Senator de Jouvenel entsandt. Man weiß, daß dieser französische Politiker schon lange ein eifriger Befürworter einer rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Reparationsfrage ist. Er hat in den Kammerdebatten wiederholt Poincaré wegen seiner politischen Behandlung der Angelegenheit kritisiert. Daß man ihn jetzt zum französischen offiziellen Antwortträger gemacht hat, könnte sehr wohl auf einen beginnenden Umschwung in Frankreich hindeuten. Poincaré muß innerpolitisch mit der wachsenden Partei rechnen, die der politischen Behandlung des Reparationsproblems abhold gesinnt ist. Wenn man Herrn de Jouvenel recht verstanden hat, so besitzt Frankreich bereits einen festen Plan der Durchführung. Hinsichtlich der Ansprüche Englands. Lord Robert Cecil hat, vorsichtig zwar, aber dennoch unmißverständlich, das Problem umfassend behandelt. Er will nicht nur eine Herabsetzung der Reparationsverpflichtungen, sondern auch eine Schuldenerleichterung unter den einzelnen alliierten Mächten. Darüber hinaus hat er in vorsichtiger Form das Abrüstungsproblem angeschnitten. Bisher wurde in Frankreich selbst einer verbindenden Verhandlung der Schuldenfrage mit dem Reparationsproblem widersprochen. Jede Erörterung der Abrüstungsfrage hat Frankreich bisher sabotiert. Herr de Jouvenel hat auch diesmal etwas reichlich viel von moralischen Abrüstung gesprochen, aber in dem Antrag Cecil's heißt es zum Schluß: Die dritte Kommission erlaubt sich der Versammlung die Notwendigkeit eines sofortigen Tat nachzulegen; denn es ist sicher, daß es, solange die finanziellen Schwierigkeiten Europas nicht geregelt sind, keine Hoffnung auf Wiederherstellung der Stabilität und des politischen Vertrauens gibt, ohne die die moralische Abrüstung unmöglich ist, von der dann wiederum das Gelingen jedes Planes zu einer Herabsetzung der Rüstungen abhängt. — Hier ist ganz klar der Zusammenhang zwischen Schuldenfrage, Reparationsproblem und Abrüstung hergestellt. Bei der verhegten Stimmung gewisser aktiver Kreise der französischen Öffentlichkeit wäre es erklärlich, wenn Herr de Jouvenel noch nicht mit der Tür ins Haus fällt. Die Hauptsache ist, daß man sich in seiner Gruppe darüber klar ist, daß alle drei Fragen untrennbare Teile eines Gesamtproblems sind. Gerade von Amerika aus, das ja in der Frage der Schuldenerleichterung das letzte Wort zu reden haben wird, ist diese Unteilbarkeit des Problems von Anfang an klar betont worden. Freilich hat die Abrüstung noch eine aktuelle Unterfrage, das ist die Befestigung des Rheinlandes. Hier muß die Abrüstung einsehen. Auch darüber gibt es unter den Sachkundigen kaum eine Meinungsverschiedenheit. Die Befestigungskosten fressen alle Reparationsmöglichkeiten auf.

Vorkäufig betrachten noch weitere Kreise des militarisierten Frankreichs das besetzte Gebiet als angenehme Versorgungsmöglichkeit. Es wird sehr schwer werden, den zahlreichen Nutznießern der Rheinlandbesetzung in Frankreich klar zu machen, daß sie im höheren europäischen Gesamtinteresse von ihren Stinkuren Abstand zu nehmen haben. Auch hier ist sicher der Zeitpunkt noch nicht da, wo ein französischer Vertreter eine gangbare Sprache führen könnte. Herr de Jouvenel versucht offenbar dem französischen Volke die Wahrheit in kompromittierenden Worten darzulegen. Ob dies die richtige Methode ist, darf als fraglich gelten. Jedenfalls wird man auch im Völkerbund allmählich aus der Reserve herausdringen müssen. Erst dann wird sich zeigen, ob die Hoffnungen berechtigt sind, die man an die Erörterung der Reparationsfrage vor dem Völkerbund hier und da knüpft. Allerdings hat Lord Robert Cecil recht, wenn er scharf betont, daß für eine Rettung Europas nicht mehr sehr viel Zeit übrig ist.

Der Zusammenbruch der kommunalen Kreditwirtschaft.

Auf dem Allgemeinen Deutschen Sparkassentag in Goslar haben sich die dort versammelten Girozentralen außerstande erklärt, den ständig anwachsenden Kreditansprüchen der Kommunalverbände künftig weiter zu entsprechen. Es müßten vielmehr jetzt von den Gemeinden und Kommunalverbänden besondere Maßnahmen ergriffen werden, um der wachsenden Kreditnot zu begegnen: Vermeidung aller ungedeckten Ausgaben, Wahrung der Durchführungsfinanzierung ungedeckter Bauunternehmungen, Umwandlung der vierteljährlichen Gehaltszahlungen in monatliche, Einstellung der Zahlung von Feuerungszulagen, für die das Reich die Mittel nicht vorher überwiesen habe und energische Vorstöße bei der Reichsregierung wegen schneller Abschlagszahlungen auf die zugesagte Reichshilfe für den Ausfall der kommunalen Besteuerung. Dieser Beschluß der Girozentralen bedeutet eine weitere ungeheure Verschärfung der kommunalen Finanzwirtschaft. Die Ratsschlüsse, die gegeben werden, sind keineswegs geeignet, die ohnehin schweren Sorgen der Stadtkämmerer zu erleichtern; denn ein Teil dieser Vorschläge, wie die Einstellung der Feuerungszulagenzahlungen, ist einfach undurchführbar, und ein anderer Teil, wie die Vorstöße bei der Reichsregierung, hat sich schon längst als unwirksam erwiesen. Nun sollen, wie man hört, Verhandlungen zwischen den Girozentralen und der Reichsregierung stattfinden mit dem Ziel, den Gemeinden die Ausgabe von verzinslichen, kommunalen Schatzanweisungen zu ermöglichen, die von den Darlehnskassen jeweils lombardiert werden könnten. Aber das wäre natürlich auch nur eine Säufung von Schulden auf Schulden, noch dazu unter sehr ungünstigen Bedingungen. Es soll auch wieder die verstärkte Ausgabe eigenen Gemeinde-Notgeldes empfohlen worden sein, das wir doch nun glücklich überall loswerden wollen dürfen. Diese ganze Sanierungsart, die auch den Gemeinden in letzter Linie die Notendrucke zur Verfügung stellen will, kann natürlich keine Ordnung und Wiedergesundung der kommunalwirtschaftlichen bringen. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als den Gemeinden einen größeren Anteil an den direkten Steuereinnahmen des Reiches zu gewähren und sie insbesondere an den Erträgen der Umsatzsteuer stärker zu beteiligen. Auf jeden Fall schreit nach diesen Erklärungen der deutschen Girozentralen die Finanznot der Gemeinden noch lauter, als bisher nach Binderung.

Die deutsche Kreditnot.

Der Deutsche Industrie- und Handelsstag hat in seiner Vollerversammlung am 14. September nach dem Referat von Direktor Ullrich, Berlin, eine Erklärung über die Kreditnot abgegeben. Wir lassen diese wichtige Kundgebung hier im Wortlaut folgen:
Die eingetretene, zurzeit unabsehbare Verminderung der Kaufkraft der Reichsmark bedroht ihren Charakter als Zahlungsmittel und als Wertmesser immer stärker. Handel und Industrie stehen vor der Tatsache, daß ihren Geldbedürfnissen nicht mehr ausreichend entsprochen werden kann. Einer weiteren Senkung der Kaufkraft der Reichsmark kann vor allen Dingen nur Einhalt geboten werden durch eine wesentliche Verminderung der unpercepten, untragbaren Kriegslasten, ferner durch eine Währungsstabilisierung, deren Möglichkeit nicht von uns allein geschaffen werden kann. Schließlich und nicht zuletzt durch eine wesentliche Steigerung des Ertrages der deutschen Volkswirtschaft. Der schärfste Eindruck muß aber dagegen eingeleitet werden, daß über den Großhandel und die Industrie hinaus für die von ihnen umgesetzten oder verarbeiteten ausländischen Rohstoffe im Inlande Industrie und Handel Zahlung in

fremder Währung verlangen und so die Mark als Zahlungsmittel ausschalten. Ein derartiges Vorgehen würde eine neue verhängnisvolle Katastrophe der deutschen Wirtschaft und Währung einleiten. Außerordentlich bedauerlich ist die Knappheit an Papiergeld, die die deutsche Wirtschaft aufs stärkste bedroht. Dieser Mangel muß sofort abgestellt werden, unter Umständen durch vorübergehende Wiedergulassung von Notgeld. Eine erheblich gesteigerte Benutzung des Handelswechsls ist unter den heutigen Verhältnissen eines der wichtigsten Mittel, um dem dringenden Kreditbedarf einigermaßen und sofort zu genügen, sofern die Reichsbank die Richtlinien, nach denen sie Wechsel diskontiert, unverzüglich den Zeitverhältnissen anpaßt. Auch muß wiederholt mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht werden, daß die der Volkswirtschaft zur Verfügung stehenden Betriebsmittel durch Aufhebung des Depotmangels und Wiederherstellung des Bankguthabens wesentlich vermehrt werden können. Alle Erscheinungen auf dem Gebiete unseres Geldwesens erschüttern und lähmen unsere für die Ernährung des deutschen Volkes unentbehrliche, in ihrer Rohstoffversorgung schon durch den Vertrag von Versailles schwer getroffene industrielle Wirtschaft. Alle Mittel, die der Bekämpfung dieser Entscheidung dienen, führen zurück auf den Ausgangspunkt des Übels — die Deutschland ausgezungenen untragbare Kriegsschuldenslasten. Die ruhige und leidenschaftslose, vor allem aber die schnelle Lösung dieses Problems ist für uns und für ganz Europa die dringlichste Forderung.

Eine Breche in den Achtstundentag.

Die nachfolgenden Ausführungen sind, wie bemerkt werden muß, der sozialdemokratischen Zeitschrift „Der Sinn“ entnommen.

Der an sich berechtigten Forderung des Achtstundentages ist das Unglück widerfahren, in einer Zeit erfüllt zu werden, die dem Verstande dieser Position höchst ungünstig ist. Die Wirtschaft ist ruiniert, der Reichtum der Welt in einem langen Kriege vertan. Wäre das Achtstundengesetz bereits vor dem Kriege allgemeines der Völker gewesen, so hätte man es nach dem Kriege — wenigstens vorübergehend — wieder außer Kraft setzen müssen, weil die achtstündige Arbeitszeit in den meisten Ländern einfach nicht genügt, um die Wirtschaft wieder zu Kräften zu bringen.

So aber haben die guten Leute, die dem Gesetz paragrafen auf die Gestaltung aller Dinge die ewig gleiche übernatürliche Kraft zusprechen, den Achtstundentag genau zu dem Zeitpunkt eingeführt, da Arbeit wie Kapital am wenigsten mit ihm anfangen konnten. Gewiß die Verordnung, nach welcher die Arbeitszeit hintert nur mehr acht Stunden betrage, machte auf die Massen einen guten und in den mit Handstoff überladenen ersten Revolutionstagen auch einen beruhigenden Eindruck.

Das war aber auch alles. Durchbrochen wurde der Achtstundentag zuerst von den Arbeitern selbst, die in der Kinderzeit dieser sozialen Erregung in vielen Fällen noch Arbeit in anderen Betrieben verrichteten, wenn sie die gesetzliche Arbeitszeit bei ihrem eigentlichen Arbeitgeber absolviert hatten.

Jetzt bereitet die französische Regierung die Verlängerung der Arbeitszeit bei der Eisenbahn und in der Handelsmarine vor, also in dem für die Ausrichtung der Wirtschaft so wichtigen Transportgewerbe. Jeder Angestellte in diesem Arbeitszweig soll im Jahre 300 Arbeitsstunden mehr leisten, was auf die Einführung des Neunstundentages hinausläuft.

Diese Maßnahme gewinnt besondere Bedeutung dadurch, daß die französische Regierung hier den seit langem zu beobachtenden Bestrebungen der Privatindustrie mit dem ersten praktischen Vorstoße vorangeht. Für Deutschland ist das Vorgehen der französischen Regierung ausnehmend wichtig, weil wir auf Grund des Friedensvertrages von diesem Lande und seiner Regierung wirtschaftlich und politisch erheblich abhängen. Schließlich hat die Angelegenheit für die deutsche Arbeiterschaft großes Interesse vom Standpunkt der vielberufenen internationalen Solidarität: Jetzt muß sich erweisen, wie es um die Schlagfertigkeit der französischen Arbeiterorganisationen bestellt ist. Es entsteht die Frage: werden die Franzosen trotz der beinahe sprichwörtlichen Kraftlosigkeit ihrer Organisationen imstande sein, den Angriff der Regierung auf den Achtstundentag abzuwehren? Wir hegen starke Zweifel; wir können nicht einmal den Verdacht unterdrücken, daß der französischen Arbeiterschaft der Wille fehlt, sich gegen die über die Gewerkschaften hinweg okkupierte Abschaffung des Achtstundentages zur Wehr zu setzen.

Wichtig ist auch der Umstand, daß die Wiedergewinnung des Achtstundentages in der Landwirtschaft

10000 Mark, die zum Teil in diesen Tagen zum Teil aber Mitte November in den Verkehr gebracht werden sollen.

Abwicklung des Vermögens der Verbannten. Der engere Ausschuss für die Beobachtung der Vermögensverwaltung...

Der Vermögensvergleich für Fernsprechgebühren wird ab 1. Oktober auf 600 v. G. erhöht.

Abschließung in der Fröhenstraße. Am nächsten Sonntag, den 24. September wird in der Kirchengemeinde...

Witterungsbericht im Saargebiet. Eine Zeitung des Niederlandes veröffentlicht einen sehr schwarzschildernden Artikel über die...

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst. **Bekanntes Circusunternehmen in Zwidau.** Mit dem Circus...

Schorlau, 20. September. **Beginn des Volkshochschuls.** Zu einer genutzreichen Abendstunde gestaltete sich der am 18. September in der...

Schorlau, 20. September. **Beginn des Volkshochschuls.** Zu einer genutzreichen Abendstunde gestaltete sich der am 18. September in der...

Schorlau, 20. September. **Beginn des Volkshochschuls.** Zu einer genutzreichen Abendstunde gestaltete sich der am 18. September in der...

Schorlau, 20. September. **Beginn des Volkshochschuls.** Zu einer genutzreichen Abendstunde gestaltete sich der am 18. September in der...

Carlsfeld, 20. September. Im Walde verlor die Mutter ein Kind, das mit seiner in Chemnitz wohnenden Mutter...

Carlsfeld, 20. September. Im Walde verlor die Mutter ein Kind, das mit seiner in Chemnitz wohnenden Mutter...

Hindach, 20. September. Großer Einbruch. Diebstahl. In der hiesigen Fabrikerei von Max Wänschmann...

Gerichtssaal.

Zwei Meineide soll die Fabrikarbeiterin A. in Aue als Zeugen in einem Strafprozesse geleistet haben. Der Handarbeiter Emil Müller in Aue war angeklagt, in der Nacht zum 25. September v. J. in der Nähe der dortigen...

Vermischtes.

Bekanntes Altkameradentum. Eine Weite lag einer Waghaftigkeit zugrunde, die in Oberly von zwei jungen Leuten ausgeführt wurde.

Bingerverkehr London-Berlin. Am Dienstag vormittag um 8,45 Uhr landete das erste Verkehrsflugzeug London-Berlin auf dem Flughafen Staaken der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft.

nachdem es eine Zwischenlandung in Hamburg vorgenommen hatte. Dort startete es um 2.15 Uhr auf dem Flughafen...

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 21. September. Wie die Germania mitteilt, ist bezüglich der Abmachungen zwischen der Reichsbank und der englischen Finanzwelt zu erwarten, daß die Regierung bald einen Finanzplan zur Deckung der Zahlungen an die Reichsbank aufstellen wird.

Berlin, 21. September. Die Blätter teilen den Inhalt eines weiteren Sachverständigenabkommens zwischen der Firma Oetzer und von Siemens...

Berlin, 21. September. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung hört, hat die Regierungskommission des Saargebietes ohne Angaben von Gründen den beiden Redakteuren der sozialdemokratischen Saarbrücker Volksstimme Rauch und Lehmann die Aufenthaltserlaubnis entzogen.

Paris, 21. September. Die Agence Havas veröffentlicht über die gestrige Orientkonferenz folgende amtliche Mitteilung: Lord Curzon, Graf Sforza und der französische Ministerpräsident haben am Quai d'Orsay um 2 1/2 Uhr eine erste Zusammenkunft gehabt.

London, 20. September. Heute abend 8 1/2 Uhr wurden die Minister unerwarteterweise zu einer dringenden Sitzung zusammengerufen. Um 7 Uhr traf Churchill ein. Auch der Premierminister kam nach London zurück.

Paris, 21. September. Nach einer Meldung des Agence Havas aus London tagte das britische Kabinett bis 12 Uhr nachts, um die von Lord Curzon eingehenden Telegramme über die Pariser Besprechungen zu prüfen.

Paris, 21. September. Nach einer Meldung des Agence Havas aus London tagte das britische Kabinett bis 12 Uhr nachts, um die von Lord Curzon eingehenden Telegramme über die Pariser Besprechungen zu prüfen.

Berlin, 21. September. In der Röhn-Kog gestern trotz ungenügender Wetter der Piloten Martens in einem Segelflugzeug 1 Stunde 5 Minuten. Der amerikanische Piloten Allen startete bei einem Flugversuch ab und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Wien, 21. September. Die Raiffeisenbankstellen haben wegen Nichterfüllung ihrer Lohnforderungen beschlossen, morgen in den Streik zu treten.

Dr. Bahr's Zahnpulver »Nr. 23«

Erprobtes Mittel, um die Zähne gesund und weiß zu erhalten. Zahneinbleibend; desinfiziert die Mundhöhle.

Die hohen Preise in den Detailgeschäften.

Die besonders in den letzten 3/4 Monaten eingetretene Marktpreissteigerung hat eine ungeheure Preissteigerung mit sich gebracht, die die verbrauchende Bevölkerung fast beunruhigt. Hierbei spricht besonders mit, daß die Lohn- und Gehaltssteigerungen weniger schnell vor sich gegangen sind, so daß die schon seit längerer Zeit vorhandenen Spanne zwischen Verdienst und Bedarf bedeutend stärker geworden ist. Die durch die in den letzten vier Wochen eingetretene Erhöhung der Löhne und Gehälter etwas, wenn auch nicht ausreichend, gemildert sein. Da der Konsument seinen Bedarf lediglich beim Einzelhändler bedient, ist es eine ganz natürliche Erscheinung, daß seine Erregung über die hohen Preise, über deren Ursprung er sich nicht immer klar ist, sich in erster Linie gegen den Einzelhandel richtet, meistens sehr zu Unrecht. Es muß festgestellt werden, daß vielfach die Steigerung der Preise in den Kleinhandelsbetrieben nicht der Steigerung der Preise der Fabrikanten entspricht. Die Aufträge der Einzelhändler werden noch dazu nicht zu festen Preisen geliefert. Aber auch der Fabrikant kann nicht anders handeln, da er sich gegen alle die kalkulationsumfänglichen Ereignisse schützen muß, wenn er nicht anders den Bestand seines Unternehmens, die Fortführung des Betriebes und damit die Weiterbeschäftigung des Personals aufs Spiel setzen will. Er ist bezüglich des Rohmaterials vom Ausland und damit vom Stande der Wälua abhängig. Bei der unerhörten Verschlechterung der Mark und dem Steigen der fremden Zahlungsmittel, die er zum Einkauf benötigt, muß er sehr gerüstet sein. Dabei ist hinlänglich die Betriebsmittelnot der Industrie bekannt. Bei allem Verständnis für den berechtigten Anmut der Konsumenten über die hohen Preise müssen wir immer und immer wieder dringend mahnen, nicht blind zu urteilen und ein einzelnes Stande die Schuld an dem großen Vorkriegsstand der Teuerung der Lebenshaltung zuzuschreiben. Deutschland ist durch den Versailler Vertrag so niedergedrückt und zerschmettert, daß es bei vernünftiger Betrachtung der Dinge überhaupt niemand wundern darf, daß wir bitter Not leiden müssen und noch bitterer leiden werden, wenn nicht der Schmach- und Schandvertrag fällt.

Wir lassen einige Fabrikpreise folgen: Stoffe: 1 Meter Rohseide, 86 cm breit, 232 Mark, 1 Meter Hemdenstoff, 80 cm 257 M., 1 Meter Handtuch-Salbleinen, 48 cm, 260 M., 1 Meter Hemdenbarchent, 70 cm, 288 M., 1 Meter Popeline, 103,5 cm, 1388 M., 1 Meter Gorbardine, 130 cm, 2520 M. Wäsche: 1 Damenhemd, einfach, mit Bogen 460 M., 1 Damenhemd mit Stickerei 650 M., 1 Herren-Normalhemd, leichte Qualität, 800 M., 1 Herren-Oberhemd 1450 M., 1 Herrentragen mit Gde 95 Mark. Strümpfe: 1 Paar Damenstrümpfe 250 M., 1 Paar Herrensocken (Wolle) 280 M., 1 Paar Kinderstrümpfe (Wolle) Gr. 6, 285 M. Konfektion: 1 Damentbluse, einfache Ausführung 685 M., 1 Damenmantel, einfache Ausführung 3000 M., 1 Kindermantel, Gr. 70, einfache Ausführung

8500 M., 1 Kindermantel, mittl. Qual. 8500-4000 M., 1 Herrenanzug, mittl., 12000 M., 1 Anodenanzug, mittl., 8500 Mark. Schuhwaren: 1 Paar Herrenstiefel, halbleber 2100 M., 1 Paar Herrenstiefel, Schw. Winbogg 9925 M., 1 Paar Damenstiefel, Winbogg 8550 M., 1 Paar Damen-Hilfshälften 850 M. Pelze: 1 Stück Reinfelle, 250 Gramm 58 M., 1 Ged. Zollesseife, 80 Gramm 48,50 M. Kuchwaren: 1 Paar Damenstiefel, Waco, 100 cm, 15 M., 1 Kleine Stoffe Garn 45,88 M., 1 Meter Halband, 4 cm, 12,40 M. Hauswirtschaftl.: 1 Aluminium-Schüssel 27 M., 1 Wasserbehälter 17 M., 1 emaill. Waschtopf, 80 cm, grau 800 M. Bedenmittel: 1 Pfd. Reis 70 M., 1 Pfund Kaffee, roh 420 M., 1 Pfund Erbsen 50 M., 1 Pfund Weizenmehl, 70 Prozent 50 M., 1 Paket Eichorin, 1/2 Pfund, 40 M., 1 Pfund Kaffee-Erlay 55 M., 1 Pfund Kaffee 800 Mark.

Da zu diesen Preisen noch Spesen für Fracht, Rollgeld, Umsatzsteuer, Wiese, Personalgehälter usw. hinzuzurechnen, ist es leicht zu errechnen, welche Preise in den Einzelhandelsbetrieben gefordert werden müßten, auch wenn keinerlei Verdienst hinzukäme. Nur die Tatsache, daß vorhandene, früher eingekaufte Ware billiger abgegeben wird, obwohl Neueingänge bedeutend höher bezahlt werden müssen, wozu dann die Mittel fehlen, läßt es erklärlich erscheinen, daß die Detailhandelspreise niedriger sind als die Fabrikpreise.

Sven Hedin über Deutschland.

Die deutsch-schwedische Vereinigung in Leipzig ernannte den kürzlich in Leipzig weilenden Sven Hedin zum Ehrenmitglied in Anerkennung der großen Verdienste um die kulturellen Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland. Sven Hedin dankte für diese Ehrung mit folgenden Worten: Niemand wisse, wer Sieger in dem großen Weltkrieg sei, denn der Krieg sei noch nicht zu Ende. Frieden könne man den jetzigen Zustand nicht nennen. Der Versailler Vertrag sei ein unwürdiger Gewaltakt gegen ein Volk, dem nur durch Wortbruch die Waffe abgenommen worden sei. Durch den größten Wortbruch der Welt sei Deutschland betrogen worden. Was die Zukunft bringen werde, sei unklar, aber sicher sei, daß kein Herrscher das Schicksal der Völker bestimmen werde, sondern der, der über den Völkern thronen. Dann werde es Überraschungen geben die betont werden, daß das deutsche Volk eine Mission zu erfüllen habe, die es zu neuer Kraft führen werde. Ein deutsches Volk könne nicht untergehen. Gewiß ständen Deutschland noch schwere Zeiten bevor, aber ich hoffe, so schloß Sven Hedin, daß Deutschland auch noch die kommenden harten Tage bestehen wird.

Sven Hedins Tibet-Vortrag.

Mehr als 5000 Hörer füllten die Alberthalle in Leipzig, als Sven Hedin das Rednerpult betrat. Rauschender, fast unerhörter Beifall grüßte ihn. Das Hochland von Tibet und seine Bewohner lautete sein Thema. Wie ein Dichter begann er, mit lebhaften Farben das Naturgemälde malend, das als großartigstes der Welt sich dem Auge eines auf dem Gipfel des Everest ste-

henden darbieten muß. Draußen harrten noch Tausende bei den Bänken, daß sich Sven Hedin bereit erklärte, am Nachmittag den Vortrag zu wiederholen.

Amtliche Bekanntmachung.

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung

Freitag, den 22. September 1922, nachmittags 1/2 6 Uhr im Stadterordnetenversammlungssaal.

Tagungsordnung: 1. Erhöhung der Gehälter für die Bürgerminderen. 2. Bewilligung eines Berechnungsgebührens für Prämien für die Vermehrung von Wohnungen. 3. Erhöhung der Heizkosten und Energiepreise. 4. Beschl. der Robien- und Gasgebühren. 5. Beschl. der Gebühren von Kartoffeln für Klein- und Sozialrentner. 6. Beschl. der Gebühren des Schulrates und des Dmpf-, Polizei- und Armenrates. 7. Erhebung eines Beschlusses zur Wohnungsabgabe. 8. Erhebung eines Beschlusses an die Feuerwehreinrichtungen für die Aufnahme an Bränden und Wachen. 9. Unterstufungsgeld des Feuerwehreinrichtungen. 10. Erhöhung der Beteiligungsumme am Rahlumbauverein. 11. Beschl. der Unterstufung der Stadtkasse. 12. Beschl. der Strompreise. 13. Beschl. des Gaspreises. 14. Beschl. der Stromleitung nach der Zepplinstraße für die Schneederger Straße. 15. Verwendung des Restkaufpreises für die Schürwiese. 16. Antrag des Herrn Stellvert. Stadterordnetenvorstehers Brandt und seiner Fraktionskollegen. 17. Antrag zum Ortsgrundbesitz.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Arnold. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Auer.



Dr. Oetker's Puddingpulver

kommen niemals loss, sondern nur in Originalpaketen mit der Schutzmarke

"Oetker's Henkopp" in den Handel

Das ist ein köstliches und gesundes Dessert für alle, die es lieben. Es ist leicht zu machen und schmeckt wunderbar. Probieren Sie es heute!

Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17.

Freitag bis Montag! Nur 4 Tage!
Das alles übertraffende Sensations-Doppelprogramm!

Der Silberkönig.

Sensationsfilm in 4 Teilen, 20 Akte.

1. Teil: „Der 13. März“. 1. Teil!
Ein Abenteuer in 7 Akten.
Hauptdarst.: Bruno Kastner, Eva Speger.

„Der Eid des Stephan Hüller“.

Die Tragödie einer Aristokratie in 2 Teilen,
nach dem Roman von Hellj Holländer.
Hauptrollen: Anton Edhofer, Hanni Weise,
Alexander Kreuz.

Täglich Anfang 6 Uhr, letzte Vorstellung gegen 9 Uhr.
Sonntag nachmittags Beginn 4 Uhr.



Allgemeiner Turnverein Aue (D.T.)

Feier des 60jährigen Bestehens.

Sonnabend, d. 23. Sept.: Nachmittags 1/3 3 Uhr
Schauturnen der Jugendturner und
Turnerinnen, abds. 8 Uhr Kommerz
im Bürgergarten.

Sonntag, d. 24. Sept.: Vorm. 8 Uhr Wettturnen,
nachm. Schauturnen.

Montag, d. 25. Sept.: Konzert und Ball im
Bürgergarten.

Alle Mitglieder werden hiermit herzlichst
eingeladen.
Der Turnrat.

SARRASANI ZWICKAU

Hindenburgpl. Fernspr. 2909.

mit vollkommen
neuen circensischen Schauspielen.

Schöner, grösser
interessanter denn je.

Die Eröffnung hat stattgefunden. Vorstellung täglich
7.15 Uhr. Sonnabend, Sonntag und Mittwoch auch
3 Uhr. Nachm. Kinder halbe Preise, voll. Programm.

Vorverkauf: Circuskasse ab 9 Uhr ohne Pause
W. Lucas, Hauptmarkt.

Nur wenige Tage! Ellen Sie!

E. Steinbach's Tanzstunde.

Zu einer am Sonntag, den 24. Septbr., nachm.
3-5 Uhr im Hotel Stadtpark stattfindenden
Besprechung resp. weiteren Anmeldung
zum neuen Kursus ladet ergebenst ein
E. Steinbach, Tanzlehrer.

Consum-Berein Aue, Erzgeb.,

e. G. m. b. H.

Wir kaufen jeden Posten leere Rot- u.
Weißweinflaschen, auch ganze Literflaschen,
in sauberem Zustande und zahlen
pro Stück 15.00 Mark.

Auch unsere Verkaufsstellen nehmen solche an.
Der Vorstand.

SARRASANI ZWICKAU.

Vorverkauf: Circuskasse u. Lucas, Hauptmarkt.
Hindenburgpl., Fernspr. 2909. - Vorstellungen tägl. 7.15 Uhr.
Sonnabend, Sonntag, Mittwoch auch 3 Uhr.
Nachmittags volles Programm. Nachmittags Kinder halbe Preise.
Eine vollkommen neue Schau. Ein vollkommen neues
Spielplan. 20 vollkommen neue Schauspiele.

Extrazüge

Täglich nach Schluss der Abendvorstellungen nach Schwarzenberg
und Zwickau.

Die Direktion vergütet für jeden Zentner Hafer 20 gute Mittel-
plätze in bevorzugter Lage, für kleinere Mengen entsprechend
weniger, also für je 5 Pfund Hafer einen guten Mittelplatz.
Ferner: Für 2 gute Landbröte einen Sitzplatz.

Jüngerer Geschäftsmann sucht Drogen- od. Kolonialwarenhandlung

sofortmöglichst zu kaufen oder zu pachten. Angebote er-
bitte unt. N. T. 4565 an das Auer Tageblatt erbeten.

Benzin-Motor,

4 PS., stationär zu verkaufen.

Sächsische Metallwerke, Freiberg, Sa.

Achtung! Achtung!
Wer bezahlt die höchsten Preise
für Lumpen, Papier, Flaschen,
Alt-Eisen und Metalle?
Richard Spiegel, Aue,
Auerhammerstraße 25.

Möbliertes Zimmer

von jungem Kaufmann per 1. Oktober d. J. zu
mieten gesucht. Angebote sind unter „N. T.
4564“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Bedrucktes und unbedrucktes Zeitungspapier

hat abzugeben
Geschäftsstelle d. Auer Tageblattes.

den 26. Septbr.,
abends 8 Uhr

Romantischer Abend

(Lieder und Weisen vergangener Zeiten).

Rieselt Berner

aus
u. Conrad Berlin.

Viola d'Amour - Lieder zur Laute - Violine.
Eintrittskarten: Buchhandlg. Rösche und an der Abendkasse.
Schweizer Tournee (Berner Duns). Abende, größter, ent-
scheidender Romantik und unergieblichen Kunstgenusses.

Lüchtigen Stuhlbauer

in dauernde Stellung
sucht für sofort

Sächsische Metallwarenfabrik A. G.

August Wellner Söhne, Aue.

Wünschen Sie

eine Familienanzeige zu
veröffentlichen,
ein Geschäft oder einen
Besitz zu kaufen oder
zu verkaufen,
eine Geschäfts Empfehlung
irgendwelcher Art zu
veröffentlichen,

so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das
infolge seiner weiten Ver-
breitung in allen Kreisen
Ausicht auf Erfolg bietet.